

Schweiz

Elisabeth Tester

Therapie für Finanzbranche

Mit dem Ziel, das kollektive Versagen der Finanzmärkte und der gängigen Theorien zu verarbeiten, traf sich dieser Tage eine hochkarätige Expertenschar im Swiss Re Centre for Globale Dialogue in **Rüschlikon**. Das Motto lautete <<Das Vertrauen in die Finanzmärkte wiederherstellen: Es ist Zeit für nachhaltiges Denken>>. Das Thema Verantwortung und Nachhaltigkeit stand denn auch im Vordergrund aller Ursachenanalysen und Zukunftslösungen. Die Tagung glitt jedoch nicht ins Missionarische ab. Dafür verantwortlich waren die äusserst kritischen Teilnehmer sowie die hervorragenden Referenten.

Einer davon war Thomas Cooley, Dekan der Stern School of Business der New York University. Er konstatierte, das Marktversagen sei auf den fehlenden Preis für das Liquiditätsrisiko - das zum Systemrisiko mutierte - zurückzuführen. In Anlehnung an eine nachhaltige Umweltpolitik plädiert er dafür, dass der Verschmutzer, sprich Risikoverursacher, auch in der Finanzbranche zahlen muss und die externen Kosten internalisiert werden. Bill Emmott, der ehemalige Chefredaktor des Wirtschaftsmagazins <<The Economist>>, erklärte, weshalb die Finanzkrise eine neue geografische Verteilung der Macht beschleunigt. Die Rezession der Industrieländer sei auf den Kollaps des Finanzsystems zurückzuführen, diejenige der Schwellenländer, insbesondere Chinas und Indiens, auf hausgemachte Geldpolitik. Eine Erholung erfolge dort deshalb viel schneller und normaler. Der Westen gehe zudem mit einem Rucksack, gefüllt mit hoher Steuerlast, enormen Schulden und einem subventionierten Finanzsektor, in den Aufschwung. Das Zentrum für <<Globalen Dialog>> wurde seinem Namen in jedem Fall gerecht.ET

148269, FUW, 12.09.09, Words: 259, NO: 2009091228404

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH